

Dann den Reiz des fröhlichen Betrug's,
Dann der Herrschaft Reiz; er sammelt um sich
Seine Spielgesellen, und mit ihnen
Zog er in den Wald, ein Haupt der Räuber.

Als Johannes in die Gegend wieder
Kam, die erste Frag' an ihren Bischof
War: „Wo ist mein Sohn?“ — „Er ist gestorben.“
Sprach der Greis und schlug die Augen nieder.

„Wann und wie?“ — „Er ist Gott abgestorben!
Ist, mit Thränen sag' ich es, ein Räuber.“

„Dieses Jünglings Seele.“ sprach Johannes,
„Werde' ich einst von dir. Jedoch, wo ist er?“

„Auf dem Berge dort!“

— „Ich muß ihn sehen!“

Und Johannes, kaum dem Walde nahend,
Ward ergriffen, eben dieses wollt' er.

„Führet,“ sprach er, „mich zu eurem Führer.“

Vor ihn trat er, und der schöne Jüngling

Bandte sich; er konnte diesen Anblick

Nicht ertragen. „Blicke nicht, o Jüngling,

Nicht, o Sohn, den waffenlosen Vater,

Einen Greis. Ich habe dich gelobet

Meinem Herrn und muß für dich antworten,

Gerne geb' ich, willst du es, mein Leben

Für dich hin; nur dich fortan verlassen

Kann ich nicht! ich habe dir vertrauet,

Dich mit meiner Seele Gott verpfändet.“

Weinend schlang der Jüngling seine Arme

Um den Greis, bedeckete sein Antlitz,

Stumm und starr; dann stürzte statt der Antwort

Aus den Augen ihm ein Strom von Thränen.

Auf die Knie sank Johannes nieder,

Küßte seine Hand und seine Wange,

Nahm ihn neugeschenket vom Gebirge,

Läuterte sein Herz mit süßer Flamme.

Jahre lebten sie jetzt unzertrennet

Mit einander; in den schönen Jüngling

Goß sich ganz Johannes schöne Seele.

Sagt, was war es, was das Herz des Jünglings

Also tief erkannt' und festhielt,

Und es wiederfand und unbezwingbar

Rettete? Ein Sanct-Johannes-Glaube,

Zutraun, Festigkeit und Lieb und Wahrheit.

Herder.

168. Die Sternschnuppe.

Wißt ihr, was es bedeutet,
Wenn von dem Himmelszelt

Ein Stern herniedergleitet
Und schnell zur Erde fällt?